

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bezirksausschusses Alverskichen

am Dienstag, 24.03.2009 um 18:00 Uhr
Landhaus Bisping
Am Magnusplatz 30, 48351 Everswinkel

zu der ordnungsgemäß eingeladen wurde

Anwesend:

Vorsitzender

Gerd-Holling, Karl-Theodor

Ratsmitglieder

Brockmann, Dagmar
Theilmeier, Edgar

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Schwarthoff, Torsten
Splettstößer, Birgit
Telges, Alexandra
Tertilt, Heinz

Beratend gem. § 39 Abs. 5 i.V.m. § 36 Abs. 6 GO NRW

Wellermann, Susanne
Wolk, Alfred

Anwesend vom BTA

Vogt, Heiner

Von der Verwaltung

Banken, Ludger (Bürgermeister)
Holzmüller, Frank (Dipl.-Ing. (FH))
Reher, Norbert (Gemeindeamtsrat)
Rotthowe, Markus (Gemeindeoberinspektor) zugleich als Schriftführer

Gäste

Huesmann, Jens-Peter

Büro DHP (Drees & Huesmann
Planer, Bielefeld-Sennestadt) zu
TOP 2 ö. T. bis 18.45 Uhr

Lompa, Alois

Büro DHP (Drees & Huesmann
Planer, Bielefeld-Sennestadt) zu
TOP 2 ö. T. bis 18.45 Uhr

Schoppengerd, Johanna

Büro Tischmann Schrooten (Rheda-
Wiedenbrück) zu TOP 2 ö. T. ab
18.45 Uhr

Tischmann, Dirk

Büro Tischmann Schrooten (Rheda-
Wiedenbrück) zu TOP 2 ö. T. ab
18.45 Uhr

ÖFFENTLICHE SITZUNG:

Beginn **18:02 Uhr**
Ende **21:25 Uhr**

NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG:

Beginn **21:55 Uhr**
Ende **22:13 Uhr**

TAGESORDNUNG

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

		Nr. der Vorlage
1.	Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 20.11.2008	-
2.	Entwicklung einer neuen Wohnbaufläche in Alverskirchen - Vorstellung von Planungsbüros	015/2009
3.	Entwicklung einer neuen Wohnbaufläche in Alverskirchen - Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes	019/2009
4.	30. Änderung des Flächennutzungsplanes zur Darstellung einer Wohnbaufläche in Alverskirchen	020/2009
5.	Planungen zum Umbau der Hauptstraße	022/2009
6.	Planungen zum Umbau der Hauptstraße, Bushaltestellen am Baugebiet Große Kamp	023/2009
7.	1. Änderung des Landschaftsplanes Alverskirchen zur Festsetzung des Naturschutzgebietes "Angelniederung westlich der K 33"	011/2009
8.	Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes Alverskirchen	029/2009
9.	Bericht des BürgerTeam Alverskirchen e. V.	-
10.	Bericht des Bürgermeisters	-
	Anfrage des Vorsitzenden Gerd Holling zum Dorfarchiv Alverskirchen	-
	Anfrage des Ratsmitgliedes Brockmann zur Pflege unbebauter Grundstücke im Baugebiet Große Kamp	-

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Die Sitzung erfolgt gemeinsam mit dem Ausschuss für Planung und Umweltschutz. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende Gerd-Holling die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

1. Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 20.11.2008

Die Niederschrift ist allen Ausschussmitgliedern zugegangen. Wortbeiträge dazu ergeben sich nicht.

2. Entwicklung einer neuen Wohnbaufläche in Alverskirchen - Vorstellung von Planungsbüros Vorlage: 015/2009

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 15/2009 verwiesen.

Herr Huesmann (Büro DHP) präsentiert in einem Powerpoint-Vortrag sein Büro und zeigt verschiedene Referenzprojekte auf, bevor er auf die für ein Baugebiet „Nordwestlich Wiemstraße“ entworfenen 4 Strukturkonzepte des Büros DHP eingeht.

Die verkehrliche Anbindung sei für die jetzt zu entwickelnde Fläche in allen Konzepten nur über die Wiemstraße und deren vorhandener Kreuzung mit der Telgter Straße (L 811) möglich. Alle Konzepte sähen auch Raum für weitere Erschließungen im Osten und Norden des Gebietes vor. Gegebenenfalls könnte im Zuge derartiger Erschließungen später auch noch eine zusätzliche Anbindung an die L 811 erfolgen. Im ersten Konzept werde das Baugebiet durch einen Grünzug in Nord-Süd-Richtung in zwei Bauabschnitte geteilt. Die Erschließung der Bauabschnitte erfolge durch ringförmige Straßenzüge, so dass auf Stichstraßen verzichtet werden könne. Die Ringstraßen beinhalteten kleinere Quartiersplätze mit Raum für öffentliche Stellplätze.

Das zweite Konzept sehe ein zusätzliches Regenrückhaltebecken im Südwesten vor, losgelöst von dem vorhandenen Rückhaltebecken. Durch einen weiteren Grünzug in Ost-West-Richtung werde das Gebiet in drei Bauabschnitte gegliedert. Inwieweit die äußere Eingrünung - wie in diesem Konzept - durch öffentliche Grünflächen erfolge oder auf den privaten Baugrundstücken erfolgen solle, müsse für alle Konzepte noch beraten werden.

Das dritte Konzept gliedere die Fläche wiederum in 3 Abschnitte wobei das Regenrückhaltebecken südöstlich der vorhandenen Regenrückhaltung gelegen sei. Im vierten Strukturkonzept habe man versucht, durch Grünzungen von außen das Grün aus dem Landschaftsraum in das Quartier zu holen. Die Erschließung erfolge dabei abweichend von den anderen Konzepten durch längere Stichstraßen, an deren Ende Wendepunkte mit Platzcharakter lägen. Mit diesem Konzept sei es auch möglich, die in dem Plangebiet vorhandenen Schrebergärten bis zum Ausbau des 2. Bauabschnitts zu erhalten.

In allen Konzepten seien ca. 50 Baugrundstücke eingestellt worden, deren Größe

bei etwa 500 m² läge.

Auf Anfrage des Ratsmitgliedes Jansen-Schultz (PLU) führt Gemeindeamtsrat Reher aus, dass die Anzahl der zu entwickelnden Baugrundstücke in einer der vorangehenden Sitzungen seitens der Verwaltung mit 60 bis 70 Grundstücken beziffert worden sei. Diese Zahl sei aber nicht als Vorgabe gegenüber den Planern benannt worden. Herr Huesmann ergänzt zur Frage des Ratsmitgliedes Jansen-Schultz, inwieweit der zu erwartende demographische Wandel berücksichtigt worden sei, dass es sich nur um erste Strukturkonzepte handeln würde. Diese seien aber so robust, dass sie alle Möglichkeiten böten, so auch durch den Zusammenschluss von Flächen, die Möglichkeit von altersgerechten Wohnangeboten in entsprechenden Anlagen.

Herr Lompa (Büro DHP) antwortet auf Anfrage des Vorsitzenden Richter (PLU), dass die Dimensionierung der Grünstrukturen selbstverständlich noch diskutiert werden müsse. Das Maß von 500 m² pro Baugrundstück sei zunächst als untere Grenze angesetzt worden, daneben gebe es auch größere Flächen. Eine Teilung der Flächen nach unten, auf kleinere Grundstücke sei jedoch in allen Konzepten möglich.

Die Frage des Vorsitzenden Gerd-Holling (BezA) nach einer Flächenbilanz beantwortet Herr Lompa dahingehend, dass in allen Strukturkonzepten etwa 30.000 m² Wohnbaufläche erzielt werden könnten. Diese Angabe ist Ratsmitglied Schulze Zurmussen (PLU) zu pauschal; bei der Variante 4 bestehe schon der Eindruck, dass hier sehr viel Grünfläche vorherrsche. Herr Huesmann ergänzt, dass für die Erstellung der Strukturkonzepte noch keine detaillierte Flächenbilanz erfolgt sei, so dass konkrete Zahlen heute nicht benannt werden könnten. Diese seien aber in allen Konzepten ähnlich. Die Strukturkonzepte bildeten auch nur einen ersten Anhaltspunkt für eine Diskussion, in der die zu verfolgenden Ziele festzulegen seien.

Auf Anfrage des Ratsmitgliedes Wolk (beratend BezA) antwortet Herr Huesmann, dass der Anschluss an die Druckrohrleitung grundsätzlich über öffentliche Flächen erfolge. Dipl.-Ing. Holzmüller ergänzt, dass im Baugebiet ein Kanalsystem mit Freispiegelgefälle geschaffen werde. Daneben müsse in einer Grünfläche eine Pumpstation errichtet werden, die etwa Garagengröße habe, um das Schmutzwasser entlang des Waldes in die bestehende Druckentwässerung im Baugebiet Große Kamp zu pumpen.

Ratsmitglied Schulze Zurmussen (PLU) stellt fest, dass in den Strukturkonzepten viel Wert auf eine Trennung der einzelnen Abschnitte durch Grünflächen gelegt werde. Herr Huesmann bestätigt, dass er dies für ein wichtiges städtebauliches Element halte. Innerhalb des Gesamtgebietes könne auch durch „Grün auf Zeit“ erreicht werden, dass die einzelnen Bauabschnitte zum Außenbereich abgeschirmt würden. Größe und Ausgestaltung der Grünflächen seien aber noch einer grundsätzlichen Diskussion vorbehalten.

Auf die Frage des Vorsitzenden Richter (PLU), ob er schon ein Strukturkonzept habe, welches er favorisieren würde, antwortet Herr Huesmann, dass dieses für ihn persönlich noch nicht klar sei. Eine Nord-Süd-Zäsur sei ihm sympathisch. Auch die Ausbildung von drei jeweils durch Grün abgeschirmten Quartieren halte er – ebenso wie eine von dem bisherigen Bestand getrennte Regenrückhaltung – für gut.

Nach der Präsentation des Büros DHP stellt Herr Tischmann das Planungsbüro Tischmann Schrooten aus Rheda-Wiedenbrück vor. Das Büro werde von 10 Mitarbeitern betrieben, die sich ausschließlich dem Thema Stadtplanung widmen.

Zu Beginn seiner Präsentation verdeutlicht Herr Tischmann, dass es sich um einen Vorentwurf, keine fertige Planung handele. Er nehme gerne weitere Anregungen entgegen.

In einer Karte zeigt er die planerischen Vorgaben auf. Mit einem Luftbild verdeutlicht er die kurzen Wegebeziehungen zur Ortsmitte, die durch bereitzustellende Fußwegeverbindungen noch optimiert werden könnten. Durch Fotografien zeigt er die vorzufindende Situation im Plangebiet auf und erläutert daran, dass der Zugangsbereich in das Plangebiet von der Wiemstraße großzügig bemessen sei. Auch der Knotenpunkt der Wiemstraße mit der Telgter Straße sei durchaus leistungsfähig. Über den vorhandenen Spielplatz an der Straße „Am Breiten Busch“ könne eine Wegeverbindung aus dem Plangebiet in Richtung Süden geschaffen werden. Von hier aus sollte auch ein Grünstreifen entlang der vorhandenen Bebauung freigehalten werden, der eine Wegverbindung in Richtung Westen zum Wald aufnehmen könne. Er zeigt auch auf, dass es in dem relativ ausgeräumten Plangebiet noch einzelne erhaltenswerte Strukturen gebe, wie eine Obstbaumzeile, eine Hecke und die Eingrünung des Regenrückhaltebeckens.

Von der Wiemstraße aus empfiehlt Herr Tischmann mit dem ersten Konzept eine Einfahrt mit einem Verschwenk um den südlichen Altanlieger. Dann sei zunächst ein Erschließungsring mit einem platzartigen Schwerpunkt im Südwesten an der Nahtstelle zum vorhandenen Spielplatz vorgesehen. Der weiter westlich gelegene Planbereich werde dann über drei Erschließungsstiche mit Wendehämmern erschlossen. Der äußere Rand könne durch eine gestaffelte Bebauung mit wechselnder Firstrichtung attraktiver gestaltet werden. Der Vorentwurf orientiere sich dabei nicht nur an wünschenswertem, sondern habe auch die Finanzierbarkeit im Auge.

Bezüglich einer angestrebten Ausrichtung der Grundstücke nach Süden erklärt Herr Tischmann, dass das Konzept die Gebäude so anordne, dass bei den nördlich der Erschließungsstraße gelegenen Grundstücken sich noch immer ein attraktiver Südwest-Garten anlegen lasse. Die Abstände der Gebäude untereinander würden dabei möglichst so gewählt, dass sie mindestens das 2,4-fache der Höhe schattenwerfender Kanten betragen. Dieser Erfahrungswert aus der Konzeption von Solarsiedlungen gewährleiste eine optimale Besonnung der Gebäude, die auch eine optimierte solare Nutzung ermögliche.

Eine bauliche Verdichtung in Form einer an den aus städtebaulichen Gründen hervorzuhebenden Planbereich „Schulze Wemhove“ angelehnten Hofgruppenbildung biete sich insbesondere am Siedlungsschwerpunkt des Angers an, sei beispielhaft aber auch südlich der Regenrückhaltung aufgezeigt worden. Damit setze man nicht nur baukulturelle Akzente, sondern biete auch Formen an, die einem generationsübergreifenden Wohnen entgegenkämen.

Weitere Wegeverbindungen, wie zum Beispiel am Ortsrand und dessen öffentliche oder private Eingrünung – letztere eventuell auch mit einer Gestellung des erforderlichen Pflanzmaterials – müssten später diskutiert werden. Der südwestlich in Richtung Wald gelegene Grünstreifen sei jedoch sehr qualitativ und biete einen sanften Übergang zur vorhandenen Bebauung. Er halte diesen deshalb für wichtiger als neue, breite Strukturen zwischen den Bauabschnitten des neuen Plangebietes.

Sachkundiger Bürger Hoyer (PLU) hält die vorgestellte Entwurfsplanung und den sanften Umgang mit vorhandenen Strukturen für spannend. Da Wohnhöfe in Everswinkel in der Vergangenheit schlecht zu vermarkten gewesen seien, hinterfragt er aber den Bedarf an Hofgruppen und dem damit im Zusammenhang

genannten altengerechten Wohnen.

Ratsmitglied Schulze Zurmussen (PLU) erkennt, dass die vorgestellte Planung mit weniger Grünfläche auskomme und sieht darin einen Vorteil. Die vorgestellten Wohnhöfe bereiteten aber Probleme, er möchte deshalb beantwortet wissen, ob das Konzept so robust sei, dass die Erschließung auch kleingliedriger erfolgen könne.

Ratsmitglied Wellermann (BezA und PLU) fragt, ob die am Regenrückhaltebecken vorhandenen Obstbäume noch in die Grünzunge zum Breiten Busch verpflanzt werden könnten.

Vorsitzender Gerd-Holling (BezA) fragt nach den Entscheidungsgründen für die gewählte Ring- und Stichstraßenerschließung.

Herr Tischmann führt zu den gestellten Fragen aus, dass es eine Zielvorgabe gewesen sei, auch Angebote zu alternativen Wohnformen zu machen, die Frage nach dem tatsächlichen Bedarf könne er jedoch nicht beantworten. Das Konzept sei aber so robust, dass es schnell in eine kleingliedrigere Bebauung mit ergänzender Erschließung aufgelöst werden könne.

Beim Anteil der Grünflächen bestehe noch erheblicher Spielraum, der auszudiskutieren sei. Ebenso „jucke“ die Gestaltung der Grünzunge vom Anger zum Waldstück „in den Fingern“. Die Details der Ausgestaltung seien aber noch zu diskutieren.

Zu den westlich geplanten Stichstraßen erklärt Herr Tischmann, dass diese Planung einem „Bauchgefühl“ folge. Er halte die Stichstraßen an dieser Stelle für besser, da ein zusätzlicher Ring mehr Verkehrsfläche erfordere und so das Flächenverhältnis negativ beeinflusse.

Bürgermeister Banken ergänzt, dass auch er den Begriff „Wohnhof“ nicht mehr gerne höre. Er nehme daher die Ausführungen zu dem robusten und variablen Konzept gerne zur Kenntnis. Eine dem allgemeinen Trend entsprechende Altersentwicklung sei aber auch in Alverskirchen nicht von der Hand zu weisen. Private Investoren hätten sich dieses Themas bereits angenommen. Er sei fest davon überzeugt, dass ein entsprechender Bedarf gegeben und zukünftig auch noch verstärkt kommen werde.

Auf Anfrage des Ratsmitgliedes Jansen-Schultz, antwortet Herr Tischmann, dass öffentliche Stellplätze zum Beispiel im Bereich der Wendehammer eingeplant seien. Die Anordnung im Einzelnen müsse aber noch diskutiert werden. Darüber hinaus könne durch die Vorgabe längerer Zufahrten zu Garagen und Carports (mindestens 5 m) zusätzliche Stellfläche auf den Grundstücken geschaffen werden. Er empfehle jedoch, im ländlichen Raum von einem höheren Bedarf auszugehen. In der weiteren Planung sollte auch die Ausgestaltung der Anbindung an die Wiemstraße mit Blick auf die heutigen Fahrbeziehungen überdacht werden.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Gerd-Holling erfolgt folgender

Beschluss:

Der Ausschuss wird geöffnet, um den zahlreich anwesenden Zuhörern Gelegenheit zur Wortmeldung zu geben.

Abstimmung: einstimmig

Herr Hans Josef Blumenkemper, Am Breiten Busch 4, und Herr Ingo Schwinhorst, Wiemstraße 21, führen aus, dass die Erschließung des relativ großen Baugebietes allein über die Wiemstraße eine erhebliche Belastung bedeute. Da die Straße geradlinig in den heutigen Kurvenbereich der Wiemstraße einmünde, entstehe hier eine kritische Stelle, die sorgfältig geplant werden müsste. Herr Blumenkemper führt weiter aus, dass an der zweiten Planung gefalle, dass ein Grünstreifen zwischen Alt- und Neubebauung vorgesehen sei. Dieser solle möglichst auch bis in den östlichen Bereich durchgezogen werden. Die vorhandene, mit einem Umweltpreis ausgezeichnete Streuobstwiese dürfe nicht einfach „platt gemacht“ werden. Herr Blumenkemper und Herr Wolfgang Hack, Am Breiten Busch 10, machen sich dafür stark, den flächigen Charakter der Streuobstwiese zu bewahren und die Obstbäume nicht einfach in Reihe zu pflanzen. Herr Hack erinnert daran, dass die Obstwiese viele alte Sorten beherberge, die heute kaum noch bekannt seien.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Der Ausschuss wird daraufhin wieder geschlossen.

Gemeindeamtsrat Reher erläutert auf Bitte des Vorsitzenden Gerd-Holling (Beza) zum weiteren Verfahren, dass es zunächst darum ginge, sich auf einen Planer zu verständigen und den grundsätzlichen Aufstellungsbeschluss zu fassen. Der Planer müsse dann einen Entwurf erarbeiten, der Gegenstand eines frühzeitigen Beteiligungsverfahrens der Träger öffentlicher Belange und der Bürger werde. Über die Einarbeitung der Anregungen und Bedenken aus diesem Verfahrens würde dann politisch zu beraten seien. Der überarbeitete Planentwurf ginge dann in ein Offenlegungsverfahren, in dem Bürger und Träger öffentlicher Belange nochmals gehört würden. Dieses Verfahren könne sich auch noch wiederholen, wenn danach weitere wesentliche Änderungen in den Planentwurf aufgenommen würden. Wichtig sei auch, dass man nach ersten Abstimmungen mit der Bezirksregierung das Plangebiet nicht als Ganzes, sondern nur in Abschnitten entwickeln könne.

Zur voraussichtlichen Dauer des Verfahrens nennt Bürgermeister Banken einen Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren, wenn das Bebauungsplanverfahren relativ gut laufe. Dann müssten noch die Baustraßen und Kanäle geschaffen werden, bevor auf den einzelnen Grundstücken gebaut werden könne.

Die Mitglieder beider Ausschüsse nehmen die Ausführungen zu den vorgestellten Planungen zur Kenntnis. Eine weitere Aussprache erfolgt unter TOP 2 n. ö. T..

3. Entwicklung einer neuen Wohnbaufläche in Alverskirchen - Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes **Vorlage: 019/2009**

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 019/2009 verwiesen.

Sachkundige Bürgerin Telges (Beza) und Ratsmitglied Jansen-Schultz (PLU) halten die Größe des Plangebietes für neue Wohnbauflächen in Alverskirchen für überzogen und risikoreich. Außerdem runde die Planung das Siedlungsbild nicht ab. Dieses könne an anderer Stelle besser erfolgen. Daher lehnten sie die Planung ab.

Ratsmitglied Schulze Zurmussen (PLU) verweist darauf, dass beide Planer aufgezeigt hätten, dass das Plangebiet in angemessenen Abschnitten gut zu entwickeln sei. Da nach wie vor ein Baubedarf in Alverskirchen gegeben sei, gehe

es auch darum, zeitnah weitere Baumöglichkeiten zu schaffen. Die Möglichkeit, hier die Entwicklung schnell voranzubringen, sei gegeben.

Bürgermeister Banken verweist darauf, dass in beiden Ausschüssen die verschiedenen Möglichkeiten bereits diskutiert worden seien. Im Ergebnis habe man sich mehrheitlich für dieses Gebiet ausgesprochen. Zum Vorwurf der überzogenen Planung führt er aus, dass die Bezirksregierung verpflichtet sei, eine angemessene Entwicklung zu beachten. Gerade die Bezirksregierung habe aber in vorangehenden Gesprächen die Entwicklung dieser Fläche empfohlen.

Ratsmitglied Heinemann (PLU) betont, dass seine Fraktion nicht gegen eine weitere Entwicklung in Alverskirchen sei, man sich aber bei der Auswahl der Fläche eine bessere Abwicklung gewünscht hätte.

Sachkundiger Bürger Hoyer erklärt, dass man mit der Entwicklung dieser Fläche Vorsorge für Alverskirchen treffe und ein Angebot schaffe, das von den Alverskirchener Bürgern in Anspruch genommen werden könnte. Steuerbar sei die Entwicklung über eine abschnittsweise Ausweisung.

Beschluss:

Zur Entwicklung eines Allgemeinen Wohngebietes nord-westlich der Ortslage Alverskirchens soll gemäß § 2 Abs. 1 BauGB ein Bebauungsplan Nr. 52 „Königskamp“ aufgestellt werden.

Die Gesamtgröße des zu entwickelnden Gebietes beträgt ca. 4,8 ha und ergibt sich aus der **Anlage 1 dieser Niederschrift**. Die Größe und genaue Abgrenzung des Plangebietes, für das in einem ersten Entwicklungsabschnitt ein Bebauungsplan erstellt wird, soll im Zuge des Planverfahrens erarbeitet werden.

Abstimmung: **6 Ja-Stimmen**
 1 Nein-Stimme

(Ratsmitglied Wolk hat wegen Befangenheit nicht an der Beratung teilgenommen.)

4. 30. Änderung des Flächennutzungsplanes zur Darstellung einer Wohnbaufläche in Alverskirchen **Vorlage: 020/2009**

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 020/2009 verwiesen. Weiterer Beratungsbedarf ergibt sich nicht.

Beschluss:

Zur Entwicklung einer Wohnbaufläche nord-westlich der Ortslage Alverskirchens soll gemäß § 2 Abs. 1 BauGB ein Verfahren zur 30. Änderung des Flächennutzungsplanes durchgeführt werden. Die Fläche, die insgesamt entwickelt werden soll, ergibt sich aus der **Anlage 2 dieser Niederschrift**. Im Zuge des Verfahrens soll die Teilfläche erarbeitet werden, die in einem ersten Entwicklungsabschnitt Gegenstand der Flächennutzungsplanänderung werden soll.

Abstimmung: **6 Ja-Stimmen**
 1 Nein-Stimme

(Ratsmitglied Wolk hat wegen Befangenheit nicht an der Beratung teilgenommen.)

5. Planungen zum Umbau der Hauptstraße

Vorlage: 022/2009

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 022/2009 verwiesen, die Dipl.-Ing. Holzmüller in der Sitzung eingehend erläutert.

Bürgermeister Banken ergänzt, dass der Fördergeber mitgeteilt habe, dass das Programm in 2013 auslaufen werde und bereits heute hoffnungslos überzeichnet sei. Abgesehen von den durch Dipl.-Ing. Holzmüller ausgeführten Gründen bestünden daher auch keine ernsthaften Aussichten auf entsprechende Zuschüsse.

Sachkundiger Bürger Schwarthoff (BezA) äußert sein Bedauern, dass eine Umsetzung der visionären Idee aufgrund der vorgestellten Ergebnisse nicht realisierbar sei.

Ratsmitglied Friedrich (PLU) hätte sich eine nüchterne Diskussion dieses Themas gewünscht, bei dem seine Fraktion von Anfang an auf die nun bestätigten Bedenken hingewiesen habe. Dann wäre die enorme Arbeit, die die Verwaltung für die umfassende Aufarbeitung hätte leisten müssen, wohl nicht erforderlich gewesen. Ratsmitglied Jansen-Schultz (PLU) schließt sich der Auffassung des Ratsmitgliedes Friedrich an.

Ratsmitglied Schulze Zurmussen (PLU) betont, dass zu Beginn der Überlegungen durchaus Hoffnung auf eine Realisierbarkeit bestanden habe. Bei derartig wichtigen Entscheidungen werde man auch künftig nicht locker lassen.

Beschluss:

Der Bezirksausschuss Alverskirchen empfiehlt dem Ausschuss für Planung und Umweltschutz folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Planung und Umweltschutz nimmt die Ergebnisse der Planungen und Prüfungen zur Kenntnis und beschließt, die Hauptstraße im betroffenen Bereich nicht umzubauen. Die Radfahrer sollen weiterhin die Fahrbahn benutzen.

Abstimmung: einstimmig

(Ratsmitglied Brockmann hat wegen Befangenheit an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.)

6. Planungen zum Umbau der Hauptstraße, Bushaltestellen am Baugebiet Große Kamp

Vorlage: 023/2009

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 023/2009 verwiesen, die Dipl.-Ing. Holzmüller in der Sitzung erläutert und in einem Powerpoint-Vortrag um weitere Informationen ergänzt.

Dipl.-Ing. Holzmüller erklärt, dass man den Standort an der nördlichen Straßenseite deutlich weiter nach Osten, bis in die Höhe des aus dem Baugebiet „Große Kamp“ einmündenden Fußweges, verlagern wolle, um in der Siedlungslage auch eine bessere Erreichbarkeit aus den bestehenden Baugebieten zu gewährleisten. Für

eine optimale Lösung an der Südseite sei es erforderlich ca. 35 bis 40 m² der angrenzenden, privaten Fläche zu erwerben. Falls der Grunderwerb scheitere, könne man den Radweg statt hinter dem Wartehäuschen auch über die Aufstellfläche vor dem Wartehäuschen führen.

Auf Anfrage des Ratsmitgliedes Brockmann (BezA) führt Dipl.-Ing. Holzmüller aus, dass das gezeigte Foto über den Standort an der Nordseite täusche. Die Haltestelle liege im geraden Straßenverlauf und nicht in einer Kurvenlage. Das geplante Buskap bedinge beim Halt des Busses eine Blockierung der jeweiligen Fahrbahn. Da eine Kombination mit Querungshilfen nicht vorgesehen sei, dürfe an dem haltenden Bus aber mit angemessener Geschwindigkeit vorbeigefahren werden. Er entgegnet auf die Frage des Ratsmitgliedes Günther (PLU), dass auf beiden Seiten der Bedarf für ein Wartehäuschen gesehen werde. Die Haltestelle in Richtung Wolbeck sei so geplant, dass sie in die bestehende Baumreihe integriert werden könne, ohne weitere Bäume fällen zu müssen.

Sachkundiger Bürger Hoyer (PLU) bittet die Verwaltung, die von Ratsmitglied Brockmann vorgetragene Bedenken zu einer vermeintlichen Kurvenlage nochmals zu hinterfragen und durch einen am gewünschten Standort abgestellten Bus die Sichtverhältnisse zu überprüfen.

Beschluss:

Der Bezirksausschuss Alverskirchen empfiehlt dem Ausschuss für Planung und Umweltschutz folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Planung und Umweltschutz nimmt die Ergebnisse der Planungen zur Kenntnis und beschließt, die Bushaltestellen an der Hauptstraße im vorgestellten Rahmen zu erstellen.

Abstimmung: einstimmig

7. 1. Änderung des Landschaftsplanes Alverskirchen zur Festsetzung des Naturschutzgebietes "Angelniederung westlich der K 33" Vorlage: 011/2009

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 011/2009 verwiesen.

Vorsitzender Gerd-Holling erklärt seine Befangenheit wird aber als betroffener Anlieger um Auskunft über den Ablauf des Verfahrens gebeten. Er erklärt, dass der Kreis Warendorf unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes und des Hochwasserschutzes im Unterlauf der Angel einvernehmliche Gespräche mit den Anliegern geführt habe. Im oberen Lauf, in dem lediglich 5 m breite Randstreifen verzeichnet seien, wären keine Gespräche erfolgt.

Es wird angeregt, dass der Kreis Warendorf noch vor Beschlussfassung der 1. Änderung des Landschaftsplanes Alverskirchen mit den Anliegern des Oberlaufes das Gespräch suchen solle. Der Vorschlag des Bürgermeisters Banken, dieses im persönlichen Kontakt mit dem Kreis Warendorf anregen zu wollen und auf eine Aufnahme in den Beschlusstext zu verzichten, findet allgemeine Zustimmung.

Beschluss:

Zur 1. Änderung des Landschaftsplanes Alverskirchen werden seitens der Gemeinde Everswinkel keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.

Abstimmung: einstimmig

(Vorsitzender Gerd-Hollig und sachkundiger Bürger Tertilt haben wegen Befangenheit an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.)

8. Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes Alverskirchen

Vorlage: 029/2009

Zum Sachverhalt wird auf die Vorlage 029/2009 verwiesen, die Gemeindeamtsrat Reher in der Sitzung erläutert. Mittlerweile sei es mehr als 15 Jahre her, dass ein Dorfentwicklungskonzept für Alverskirchen aufgestellt worden sei. Gerade im Zusammenhang mit der Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ sei vielfach der Wunsch geäußert worden, ein Dorfentwicklungskonzept neu zu entwickeln bzw. das vorhandene fortzuschreiben.

Bürgermeister Banken ergänzt, dass es noch nicht darum gehe, Umfang und Inhalte des Konzeptes festzulegen, sondern um die grundsätzliche Entscheidung für oder gegen eine Fortschreibung. Da der Kreis Warendorf mit den zugehörigen Gemeinden mittlerweile anerkannte ILEK-Region sei, seien die Nettoaufwendungen (ohne Umsatzsteuer) für das Dorfentwicklungskonzept zu 40 v. H. förderfähig, so dass die Gemeinde 60 v. H. tragen müsse. Der in den Haushalt eingestellte Kostenrahmen betrage 20.000,00 €. Die tatsächlichen Kosten seien aber ganz erheblich vom Umfang und der Aufgabenstellung abhängig.

Ratsmitglied Schulze Zurmussen (PLU) hält eine Aktualisierung des Dorfentwicklungskonzeptes für Alverskirchen mit Augenmaß für sinnvoll. Die Ratsmitglieder Jansen-Schultz und Heinemann (PLU) betrachten ein Entwicklungskonzept als wesentlichen Grundstein für die Arbeit des BTA. Es dürfe aber nicht als „Schubladenkonzept“ enden.

Sachkundiger Bürger Hoyer mahnt vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise, dass es jetzt darum gehe, aufzupassen, nicht finanziell „vor die Wand zu fahren“. Angesichts großer Projekte der Gemeinde – wie z. B. die Verbundschule - schlage er daher vor, ein Dorfentwicklungskonzept, das zwar sinnvoll, aber augenblicklich nicht notwendig und nicht finanzierbar sei, zunächst zurückzustellen und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzuwarten. Er sei fest davon überzeugt, dass das BTA gut genug sei, selbst zu wissen, was erforderlich sei.

Ratsmitglied Wolk hält das Konzept für erforderlich. Es sei zwingende Voraussetzung, um zu entscheiden, wie Alverskirchen sich weiterentwickeln könne. Der Planer des Konzeptes solle dabei aber mehr als Moderator eingesetzt werden. Er stelle sich vor, dass Konzept von Alverskirchenern entwickeln zu lassen und dieses nicht von einem auswärtigen Planer „aufgepfropft“ zu bekommen. Ein solches Konzept gehöre zeitlich auch vor die Ausweisung weiterer Bauflächen. Ein Baugebiet in der Größe des eben beschlossenen Gebietes sei nur für wenige Alverskirchener und ansonsten für Auswärtige. Trotzdem solle man noch in ein Dorfentwicklungskonzept einsteigen, das auch vor Fehlentscheidungen bewahren könne.

Bürgermeister Banken widerspricht dem Vortrag des Ratsmitgliedes Wolk. Im

Baugebiet „Große Kamp“ seien 80 % der Grundstücke an Einheimische vergeben worden. Auch im neuen Plangebiet würden in erster Linie Alverskirchener bauen.

Vorsitzender Gerd-Holling (BezA) nennt Details aus dem bestehenden Dorfentwicklungskonzept. Vieles sei nicht realisiert worden und die bauliche Entwicklung sei seinerzeit viel zu gering eingeschätzt worden. Einer Fortschreibung stehe er daher skeptisch gegenüber. Er sei aber bereit, zunächst entsprechende Angebote einzuholen.

Ratsmitglied Günther (PLU) stimmt der kritischen Haltung des Vorsitzenden Gerd-Holling zu. In der Konsequenz könne er jedoch dem sachkundigen Bürger Hoyer folgen. Wenn man ein solches Konzept überhaupt angehen wolle, dann solle man dies für Everswinkel und Alverskirchen machen. Dabei seien aber hohe Kosten zu erwarten, während die Konzepte schnell überholt seien.

Auf Anfrage des Vorsitzenden Richter erklärt Herr Vogt, dass auch er ein solches Dorfentwicklungskonzept für erforderlich halte, nicht aber einen auswärtigen Planer. Alverskirchen stehe augenblicklich in dem Fragenkomplex „Wo kommen wir her? - Wo stehen wir? - Wo wollen wir hin?“ Er sei sehr dafür, dazu auch eine moderierende Hilfe von außerhalb in Anspruch zu nehmen, um nicht nur „im eigenen Saft zu schmoren“. Das Entwicklungskonzept zu vertagen finde er nicht gut, da es durch die Teilnahme am Landeswettbewerb augenblicklich möglich sei, alle Alverskirchener für die eigene Sache zu begeistern und mitzunehmen. Diesen Effekt wolle man nutzen.

Bürgermeister Banken schlägt auf den Vortrag des Herrn Vogt vor, die Erarbeitung eines Dorfentwicklungskonzeptes durch einen Planer nicht weiter zu verfolgen und stattdessen externe Moderation für das Bürgerteam Alverskirchen dazuzuholen. Er könne sich vorstellen, dafür einen Betrag von 2.500 – 3.000 € bereitzustellen.

Nach weiterer Diskussion fasst der Bezirksausschuss Alverskirchen auf Vorschlag des Vorsitzenden Gerd-Holling und des sachkundigen Bürgers Schwarthoff folgenden

Beschluss:

Der Bezirksausschuss Alverskirchen empfiehlt dem Ausschuss für Planung und Umweltschutz folgende Beschlussfassung:

Die Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes Alverskirchen wird nicht weiter verfolgt. Die Gemeinde stellt dem Bürgerteam Alverskirchen (BTA) für externe Moderation und Beratung eigener Konzepte einen Betrag von bis zu 2.500,00 € zur Verfügung.

Abstimmung: **5 Ja-Stimmen**
 1 Nein-Stimme

(Ratsmitglied Brockmann hat wegen Befangenheit an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.)

9. Bericht des BürgerTeam Alverskirchen e. V.

Herr Vogt als Vorsitzender des BürgerTeam Alverskirchen e.V. begrüßt die getroffenen Entscheidungen zur Ausweisung eines neuen Baugebietes und zur Unterstützung des Bürgerteam Alverskirchen. Er berichtet, dass die Bewertungskommission für den Landeswettbewerb voraussichtlich am 15.06.2009 kommen werde. Alverskirchen werde dabei das erste von insgesamt 31 westfälischen Dörfern sein, das aufgesucht würde. Insgesamt habe die Kommission 59 Orte zu beurteilen. Der Bewertungsrundgang sei inzwischen konzipiert. Man wolle am Gut Brückhausen beginnen und anschließend im Dorf einen ähnlich des Kreiswettbewerbes ausgestalteten Rundgang absolvieren. Man wolle auch den demographischen Wandel ansprechen. Trotz eines Rückganges der Einwohnerzahlen in Gesamt-Everswinkel könne man in Alverskirchen weiter einen Zuwachs verzeichnen.

Vor 3 Wochen habe man an der Preisverleihung der Akademie Ehrenamt teilgenommen. Dort sei das BTA unter die ersten 27 gekommen.

Am Sa., den 18.04.2009 habe man nachmittags zu einer Dorfwerkstatt eingeladen und am 24.04.2009 wolle man unter dem Motto „Ruck-Zuck- Alverskirchen blüht auf“ Blumenzwiebeln verteilen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

10. Bericht des Bürgermeisters

Es ergeben sich keine Berichtspunkte.

Anfrage des Vorsitzenden Gerd Holling zum Dorfarchiv Alverskirchen

Vorsitzender Gerd-Holling hat von Herrn Karl Schulte ein an den Bezirksausschuss Alverskirchen gerichtetes Schreiben erhalten. Er nennt dessen Inhalte und weist darauf hin, dass das Dorfarchiv zur angemessenen Unterbringung der Ausstellungsstücke auf größere Räumlichkeiten angewiesen sei. Er bittet die Verwaltung, eine Ausfertigung des Schreibens dem Protokoll beizufügen (**Anlage 3 dieser Niederschrift**) und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Anfrage des Ratsmitgliedes Brockmann zur Pflege unbebauter Grundstücke im Baugebiet Große Kamp

Auf Anfrage des Ratsmitgliedes Brockmann zum Pflegezustand unbebauter Grundstücke im Baugebiet „Große Kamp“ antwortet Dipl.-Ing. Holzmüller, dass die Grundstücke des privaten Eigentümers an der östlichen Einfahrt in das Baugebiet von diesem selbst gepflegt werden müssten. Die durch den Erschließungsträger, die WestGKA, vermarkteten Grundstücke müssten von dieser gepflegt werden. Die WestGKA sei verpflichtet, mindestens einmal pro Jahr die Flächen zu mähen.